

Aktuelle Themen aus Arbeitsschutz und Normung

Fünf Beispiele für aktuelle und kommende Debatten der KAN

1 Umgang mit akuten Sicherheitsrisiken: Therapieliegen

Viele Physiotherapiepraxen und Krankenhäuser nutzen elektrisch höhenverstellbare Therapieliegen. Eine Norm dafür gab es bisher nicht. In der Vergangenheit kam es bei zahlreichen Unfällen zu Quetschungen, Frakturen oder sogar zum Tod. Unfallursache war häufig, dass die Liegen versehentlich nach unten gefahren wurden. Die KAN diskutierte mit allen Beteiligten, wie Normen und Nachrüstungen die Sicherheit erhöhen können. In verschiedenen Arbeitsgruppen wird nun an Lösungen zur Verbesserung der Sicherheit gearbeitet; ein Ergebnis ist eine nationale Technische Spezifikation für Liegen. Geplant ist, auf Grundlage der Technischen Spezifikation eine europäische Norm zu erarbeiten.

2 Breite Allianz für ein Thema: nichtvisuelle Wirkungen von Licht

Licht ist wesentlich für das Sehen, wirkt aber auch nichtvisuell, zum Beispiel auf den Schlaf-Wach-Rhythmus. Tageslicht hat in Arbeitsstätten immer Vorrang. Reicht es nicht aus, ist künstliches Licht nötig. Neue Beleuchtungssysteme sollen gezielt nichtvisuell wirken und so die „innere Uhr“ beeinflussen. Über die nichtvisuellen Wirkungen von Licht am Arbeitsplatz diskutiert die KAN mit Staat, gesetzlicher Unfallversicherung, Sozialpartnern, DIN, Wissenschaft, Herstellern und Planern.

3 Künstliche Intelligenz

Die Europäische Kommission hat am 21. April 2021 einen Vorschlag für eine Verordnung zur Festlegung harmonisierter Vorschriften über künstliche Intelligenz vorgelegt. Dieser Vorschlag muss nun vom Europäischen Parlament und Rat geprüft und - ggf. mit inhaltlichen Änderungen - gemeinsam verabschiedet werden. Der Kommissionsvorschlag sieht zudem vor, dass die europäischen Verordnungen und Richtlinien zur Produktsicherheit für die sicherheitsrelevanten Aspekte eines Produktes, welche auf Methoden der künstlichen Intelligenz basieren, künftig auf diesen neuen Rechtsakt verweisen. Auch soll die Normung nach dem

Verordnungsvorschlag einen sehr hohen Gestaltungsspielraum erhalten, denn ihr wird – wie im europäischen Binnenmarkt für die Produktsicherheit üblich – überlassen, die konkreten Kriterien auszuformulieren. Somit werden gegenwärtig nicht nur auf gesetzgeberischer, sondern auch auf technisch-normativer Ebene die entscheidenden Pflöcke für die Zukunft eingeschlagen. Die KAN verfolgt sowohl den Rechtssetzungs- als auch den Normungsprozess aus Sicht des Arbeitsschutzes.

4 Regeln für Prozesse: Arbeitsschutzmanagementsysteme

Wie ein Unternehmen den Arbeitsschutz organisiert und in seine Strukturen einbindet, ist Aufgabe der Arbeitgeber. Arbeitsschutzmanagementsysteme können hierbei helfen. Seit 2018 gibt es dafür eine internationale Norm. Rund 70 Länder waren bei der Erarbeitung vertreten. Viele von ihnen sehen weiteren Bedarf für Managementsystemnormen im Arbeitsschutz. Nicht nur viele Unternehmen und Arbeitgeber besonders aus dem Bereich der KMU, sondern auch weitere Arbeitsschutzkreise in Deutschland lehnen dies jedoch ab und befürchten eine Zertifizierungswelle ohne Mehrwert für den Arbeitsschutz. Die KAN begleitet die Debatten und die Normungsarbeiten – national wie international.

5 Design plus Sicherheit: Schulranzen

Viele Schulranzen entsprechen nicht den Anforderungen der DIN-Norm, weil sie keine fluoreszierenden Leuchtflächen haben. Argument: Die von Warnwesten bekannten Farben orangerot und gelb passen nicht zu einem coolen Design. Die KAN hat geholfen, die Norm anzupassen, um Design- und Sichtbarkeitsanforderungen miteinander zu vereinen. Auch fluoreszierende Farben wie gelbgrün oder pink sind jetzt offiziell zugelassen. Eine bessere Sichtbarkeit macht den Schulweg für Kinder sicherer.

Weitere Informationen:

www.kan.de